

Schuld sind immer die Anderen!

Es ist unerträglich, dass sich die b-now ständig beklagt, dass in der Vergangenheit so viele Schulden gemacht wurden, die dazu geführt haben, dass wir jetzt diese desaströse Finanzlage in Neu-Anspach haben.

b-now und SPD haben sich in 2017 hingestellt und verkündet, sie wollten alles besser machen. Aber was ist passiert: es ist schlechter geworden als zuvor, selbst die Grundsteuer musste angehoben werden. Ich möchte an dieser Stelle die SPD und natürlich auch die anderen Fraktionen daran erinnern, dass der vom CDU Bürgermeister vorgelegte Haushalt 2017 einstimmig, ohne Enthaltungen angenommen wurde.

Wenn wir uns die Haushaltszahlen der letzten Jahre anschauen, ist festzustellen, dass die Koalition aus SPD, b-now und NBF erbärmlich gescheitert ist. Sie sind dafür verantwortlich, dass sich die Haushaltssituation so dramatisch verschlechtert hat, obwohl der Stadt Neu-Anspach von der Hessenkasse 5.6 Mio. Euro geschenkt wurden. Der Anstand würde es gebieten, jetzt die Verantwortung zu übernehmen und nicht die Schuld bei anderen zu suchen.

Die Neu-Anspacher Probleme sind unsere Ausgaben, was ständig von den Aufsichtsbehörden attestiert wird. Neu-Anspach hat kein Einnahmenproblem sondern ein Ausgabenproblem. Dieser Satz kann nicht oft genug wiederholt werden, allerdings sind unsere Freunde von der b-now, SPD und NBF beratungsresistent. Unsere vorgebrachten Sparvorschläge werden reihenweise abgelehnt, mit dem Spruch: was ihr vorschlagt, lehnen wir eh ab.

Und nun beschweren sich die Kollegen von der b-now auch noch, dass bei der Genehmigung des Neu-Anspacher Haushaltssicherungskonzeptes mit zweierlei Maß gemessen wird und unterstellen der Aufsichtsbehörde, Unfähigkeit und parteipolitisches Gebaren.

Doch jeder, der rechnen kann, wird an zwei Finger abzählen, dass das vom Bürgermeister vorgelegte Haushaltssicherungskonzept von den Aufsichtsbehörden nicht durchgewinkt werden konnte. Das geforderte Zahlenwerk für den Abbau der vertragswidrigen Kassenkredite in Höhe von ca. € 5,6 Mio. bis 2024 ist eine Luftnummer, die jeden gerade dazu zwingt, es zu hinterfragen.

Es darf nicht vergessen werden, dass wir alle der Hessenkasse und deren Bedingungen zugestimmt haben. Eine davon ist, dass keine Kassenkredite aufgenommen werden dürfen, und falls doch, sind diese am Ende des Jahres zurückzuzahlen. Neu-Anspach ist diesen Auflagen nicht nachgekommen und plante für 2020 / 2021 trotzdem mit einer Neuaufnahme von bis zu € 5,7 Mio. an Kassenkrediten.

Anstatt in der Vergangenheit zu suchen, sollten die Kollegen von b-now, SPD und NBF lieber die Verantwortung übernehmen und endlich beginnen zu sparen. Aber nicht mit der Kündigung des Jugendhauses des VzFs. Die SPD suggeriert, dass mit der Kündigung des Jugendhauses € 200.000,- eingespart werden könnten. Man muss sich fragen, wofür das S in SPD steht, wenn man das Jugendhaus schließen will und noch nicht einmal weiß, wie es weitergehen soll, da es kein Konzept gibt. Hier wird der zweite Schritt vor dem ersten gemacht. Allein schon die in der Stadtverordnetenversammlung von allen Fraktionen beschlossene Einstellung eines Streetworkers scheint ein exorbitantes Problem zu sein!

Um in der Realität zu bleiben: die Einsparungen bei einer Schließung des Jugendhauses belaufen sich höchstens auf € 50.000,-, da die Stadt trotz der Kündigung die Personalkosten weiter tragen muss, weil die Angestellten des Jugendhauses bei der Stadt weiterbeschäftigt werden müssen.

Wenn Kollegen von SPD, b-now und NBF so rechnen, darf man sich nicht wundern, wenn die geforderte Liquidität nicht erreicht werden kann. Soviel erst einmal zur Klarstellung.

Wir von der FWG können den Kollegen von b-now, SPD und NBF nur raten, endlich in die Zukunft zu schauen, sich Ihrer Verantwortung bewusst zu werden und die politischen und persönlichen Gräben zuzuschütten, damit wir gemeinsam und im Dialog eine bessere finanzielle Zukunft für Neu-Anspach und deren Bürger erreichen können. Denn dafür sind wir doch alle angetreten.

Hans-Peter Fleischer (Fraktionsvorsitzender FWG-UBN Neu-Anspach)